

LAUFPASS

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Endlich Frühling. Knapp vor dem Sommeranfang ringt sich das Wetter durch und beschert uns hin und wieder angenehme Temperaturen. Wieder geht eine lange Kälteperiode vorbei. Es ist bereits das 15. Jahr ohne den prognostizierten Temperaturanstieg und damit nun auch unter Klimaforschern der Beleg dafür, dass die Klimakatastrophe offenbar nicht eintreten mag. Den aktuellen Stand der Dinge haben wir – natürlich mit vielen Quellenangaben zum Nachprüfen – einmal zusammengefasst.

Während die modernen Menschen vor der abstrakten Bedrohung durch hypothetische Klimamodelle zusammenschrecken und Milliarden Euro ausgeben, um sich wovor auch immer zu schützen, verzehren sie gleichzeitig Milliarden Tiere jedes Jahr. Dass sie dabei den Tieren nicht so recht Gutes tun, steht auf dem einen Blatt. Dass sie aber auch mit dem häufigen Fleischverzehr ihre eigene Gesundheit ruinieren können, steht auf anderen Blättern, nämlich jenen der Ernährungsforschung der angesehensten Institute in al-

ler Welt. Darum haben wir uns erneut das Thema Fleisch vorgenommen und darüber geschrieben, warum es eher krank als stark macht (natürlich auch mit Quellen zum Nachforschen!).

Wir berichten darüber hinaus über fantastische Ausstellungen, absurde Verkehrsprojekte, wichtige soziale Einrichtungen und Initiativen, über Arbeit und Bildung, Musik in allen Facetten und noch viel mehr. Reinlesen, informieren, darüber mit Freunden und Kollegen debattieren und natürlich: die schönen Tage genießen.

Viel Spaß bei der Lektüre und
einen schönen Frühsommer
wünscht Wolfgang Jeschke



Das Klima verweigert sich

Mit den Temperaturen fällt auch die CO₂-Hypothese

Wir lieben die Katastrophen. Lustvoll lassen wir in Hollywood-Epen die Welt untergehen. Als Eiskugel, Feuerball oder im Tosen der wild gewordenen Ozeane. Je schrecklicher, desto schöner. Und auch in der scheinbaren Wirklichkeit ziehen wir den Schrecken eines globalen Untergangsszenarios mit unabsehbaren Folgen den langweiligen Tatsachen der Physik vor. Dass unsere Untergangsleidenschaft massive politische und wirtschaftliche Konsequenzen für die Gegenwart und Zukunft hat, verdrängen wir. Dabei sind schon heute billionenschwere Investitionen (und damit verbunden Milliarden Unternehmensgewinne) nichts anderes als die Folge der öffentlichen Haltung gegenüber den durch die Wirklichkeit widerlegten Klimamodellen. Dennoch gruseln wir uns unbirrt weiter. Rettet das Klima? Rettet die Welt? Der Diplom-Meteorologe Klaus Puls widerspricht: „Rettet Verstand, Aufklärung und Wissenschaft!“

Die Temperatur: seit 15 Jahren Ende der Erderwärmung

In den englisch-sprachigen Medien wird das schon seit einigen Jahren offen ausgesprochen. Ob The Daily Telegraph¹ oder Daily Mail² – die Briten haben längst begonnen, die Messfakten zu akzeptieren. Auch DER SPIEGEL³ erkannte: „.... Doch längst hat sich herumgesprochen, dass sich das Klima zuletzt anders ent-

wickelt hat als vorhergesagt: Seit 15 Jahren stockt die Erwärmung, der Aufwärtstrend der globalen Durchschnittstemperatur hat sich seit 1998 nicht fortgesetzt. „Der Stillstand hat zu der Annahme geführt, die globale Erwärmung habe aufgehört“, räumt die Nasa ein. „Oder an anderer Stelle⁴: „Jetzt offiziell: Es gibt keine globale Erderwärmung“. Alle diese Aussagen basieren auf den Temperatur-Auswertungen der IPCC-nahen Institute, wie z.B. in der Abbildung 1⁵.

Der Meeres-Spiegel: Stetige Verlangsamung des Anstiegs

Der seit der letzten Eiszeit schon Jahrtausende währende Meeresspiegel-Anstieg verlangsamt sich global⁶. Das gleiche Ergebnis zeigen für die deutsche Nordseeküste die Daten der REKLIM-Studie⁷ norddeutscher Forschungs-Institute: „Die Auswertung⁸ zeigt: Auch bei den Pegeln gibt es einen zu den Satellitendaten vergleichbaren Trend zur Abschwächung des Meeresspiegel-Anstieges, und zwar mit einer statistisch recht „robusten“ Datenreihe von ca. 160 Jahren“. So sagt auch die Landesregierung Niedersachsen⁹: „Klimawandel nicht bemerkbar: Für einen steigenden Meeresspiegel an Niedersachsens Nordseeküste als Folge des Klimawandels sieht die Landesregierung keine Anzeichen. Trend des Anstieges bei unverändert 25 cm je Jahrhundert. Ein schnellerer Anstieg sei nicht zu beobachten.“ ...und der Landesverband NLWKN¹⁰:

„Allen Diskussionen und Horrorszenarien zum Trotz: Einen wissenschaftlichen Beleg für einen massiven Anstieg des Meeresspiegels für den Zeitraum bis 2100 gibt es nicht.“

Gegen alle diese Fakten textet die regionale Presse¹¹ immer wieder Schlagzeilen solcher Art: „Versinkt Bremerhaven im Meer?“ ... untermauert mit einem Bild, auf dem in Bremerhaven gerade mal noch das Hotel aus der Nordsee oben heraus schaut – falsch, prätentiös und journalistisch ein Offenbarungseid.

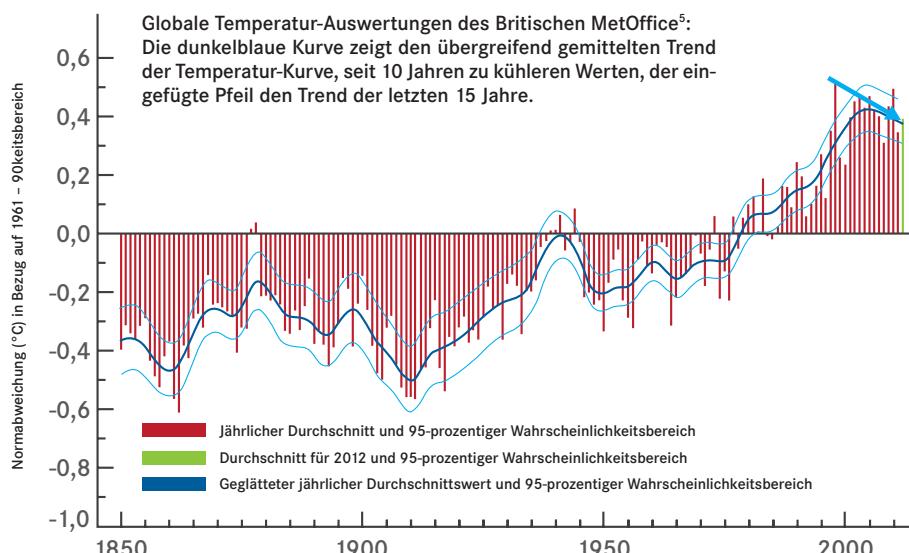
Extremwetter: Weltklimarat IPCC¹² findet keine Trends

Der bereits konditionierten Öffentlichkeit wird von einigen Klimaforschern, insbesondere aber von den Medien suggeriert¹³: „Die Zahl verheerender Stürme, Regenfälle und anderer wetterbedingter Naturkatastrophen hat sich in Deutschland seit den 1970er Jahren mehr als verdreifacht – und wird auch in Zukunft zunehmen...“ Das genaue Gegenteil zeigen die Messungen und Statistiken der Wetterdiensste, in Deutschland wie auch weltweit. Schon der IPCC-Bericht von 2001 findet keine Trends zu mehr Extrem-Wetter¹⁴. „Neue Analysen der Änderungen bei lokalen Unwettern (Tornados, Gewittertage, Blitze und Hagel) in einigen ausgewählten Regionen liefern keinen zwingenden Beweis für weitverbreitete systematische langfristige Änderungen.“

Zehn Jahre später, vor der Klima-Konferenz in Durban 2011, erstellte das IPCC sogar einen Sonderbericht (SREX) zum Thema Extrem-Wetter, mit dem gleichen Ergebnis¹⁵: „... noch immer können die Forscher einzelne Extremereignisse nicht wirklich auf den menschlichen Einfluss zurückführen ...“ In diesem Bericht gibt es eine Fülle weiterer Aussagen, die sehr zur Versachlichung der öffentlich vollkommen überzogenen Katastrophen-Debatte beitragen: „Der Sonderbericht des IPCC spricht die Unsicherheiten recht klar aus und wird dafür von einigen Klima-Aktivisten bereits scharf angegriffen“ ... „Wir vergessen in der ganzen Treibhausgas-Debatte, dass Fluten, Stürme und Hitzewellen sich auch ohne den Klimawandel ereignen.“ In einer anderen Übersicht¹⁶ dazu heißt es: „Über die Entwicklung der meisten anderen Wetterextreme (Anm.: außer Hitze und Dürre) jedoch kann die Wissenschaft keine befriedigenden Aussagen treffen. ... Die Einschätzungen beruhen auf Meinungsumfragen unter Experten, sie haben also keine harte wissenschaftliche Basis.“ ...

ABB 1: GLOBALE DURCHSCHNITTPERATUR 1850 – 2012

QUELLE: BROHAN ET AL. 2006



und schließlich: „Die eigentliche Botschaft lautet: Über die meisten Wetterkatastrophen wissen wir zu wenig, um die Entwicklung vorhersagen zu können.“

Es gibt zahlreiche weitere Zusammenstellungen und Übersichten zu Extremwetter-Statistiken, das Ergebnis sieht fast immer so aus¹⁷: „Nach 100 Jahren Erderwärmung (bis 1998) finden die Wetterdienste dieser Erde keine Trends zu mehr Extremwetter. Warum sollte sich das in den kommenden Jahrzehnten ändern, noch dazu, wo es seit 14 Jahren nicht mehr wärmer wird? Über das Klima der nächsten 100 Jahre darf weiter spekuliert und auch phantasiert werden, die Natur macht schon jetzt etwas anderes als die Modelle!“.

Fazit: Es gibt keine Trends zu mehr Extremwetter. Die IPCC-Berichte selber belegen das – und diese stehen Journalisten, Politikern wie auch allen Bürgern zur Verfügung.

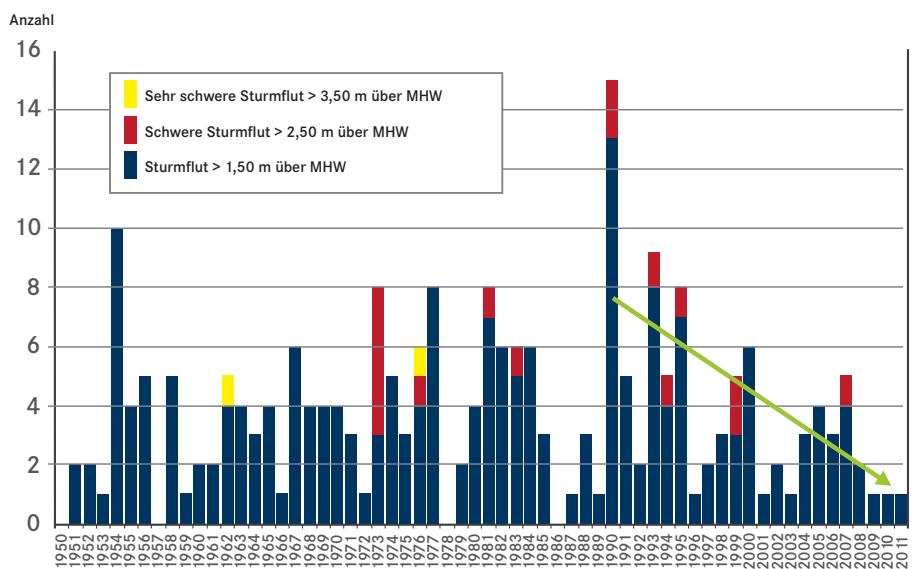
Stürme: abnehmender Trend bei Hurrikanen und Sturmfluten

Nicht alle tropischen Stürme entwickeln sich zu Hurrikanen, jedoch: Für beide ist ein abnehmender Trend seit fast einem halben Jahrhundert dokumentiert¹⁸.

Dazu sagt der Forscher Ryan Maué von der Florida State University¹⁹: „Global Tropical Cyclone ACE does not show an upward trend in communion with global temperatures.“ Hurrikan Sandy wurde in den Medien zum Klima-Signal erklärt. Was jedoch nicht erwähnt wurde²⁰: „...erreichte ‚Sandy‘ die Kategorie 2 auf der fünfteiligen Hurrikan-Skala...“, folglich war Sandy ein Wirbelsturm der zweit-niedrigsten Klasse. Eine hohe zerstörerische Wirkung hatte Sandy lediglich dadurch, dass er die Städ-

ABB 2: HÄUFIGKEIT DER STURMFLUTEN IN CUXHAVEN

QUELLE: BSH HAMBURG (GRÜNER TREND-PFEIL EINGESETZT)



te der US-amerikanischen Ostküste erreichte; etwa einer von zehn Hurrikanen nimmt diese Bahn.

Über dem Nordatlantik und der Nordsee sieht das bezüglich der Stürme und Sturmfluten nicht anders aus. Das belegen die Statistik der Sturmfluten in Cuxhaven²¹ und die Aussagen des BSH Hamburg²²: „Ein generell steigender Trend bei der Häufigkeit und Intensität von Sturmfluten als Vorbote des globalen Klimawandels ist gegenwärtig nicht erkennbar“ ... „Schon jetzt sind Küstenschutz und Deiche so ausgelegt, dass sie auch höheren Sturmfluten standhalten als den bisher eingetretenen“. ... und der Deutsche Wetterdienst sagt²³: „Es lässt sich für Mittel- und Westeuropa bisher keine langzeitliche Zunahme von Stürmen an Stärke und/oder Häufigkeit nachweisen“.

Mehr Dürren? Nein – die Wüsten schrumpfen!

Dazu schrieb das Magazin National Geographic²⁴ in einem Bericht: „Wüstenausdehnung, Trockenheit und Verzweiflung – das ist es, was die Erderwärmung bereit hält für die meisten Teile von Afrika – zumindest das, was wir hören. Die sichtbar werdenden Tatsachen zeichnen ein sehr viel differenzierteres Bild – eines, in welchem steigende Temperaturen eine Wohltat sein können für Millionen von Afrikanern in den trockensten Gebieten des Kontinents.“ ...und weiter: „Wissenschaftler sehen jetzt Signale, dass die Sahara und die angrenzenden Regionen ergrünen aufgrund zunehmenden Regens.“

Das Gleiche berichtet das ZDF in „Abenteuer Wissen“²⁵: „...gebräuchliche Vorstellung: die

Diakonie 
Bremerhaven

Wir helfen!
Verlässliche Nächstenliebe

Verlässliche Nächstenliebe
Pflegeeinrichtungen der Diakonie

Das Diakonische Werk Bremerhaven bietet Ihnen Betreuung und Pflege von der ambulanten Altenpflege bis hin zu unseren stationären Einrichtungen. Überall begegnen Ihnen unsere Mitarbeiter mit helfenden Händen und einem offenen Ohr. Informieren Sie sich über unsere Angebote:

- **Diakonie-Sozialstation** | Kleiner Blink 4 | Tel: 0471 52 00 7
Häusliche Pflege für alte und kranke Menschen
- **Elisabeth-Haus** | Schillerstraße 113 | Tel: 0471 96 91 90
Stationäre Pflegeeinrichtung in Geestemünde
- **Jacobi-Haus** | Jacobistraße 1 | Tel: 0471 80 07 00
Stationäre Pflegeeinrichtung in Lehe

Diakonisches Werk Bremerhaven e.V. | Jacobistraße 44 | 27576 Bremerhaven | Telefon: 0471 95 55 20 | www.diakonie-bhv.de

Wüsten werden wachsen ...und die Menschen vor dieser lebensfeindlichen Umwelt fliehen ...“ „Doch dieses Szenario stimmt nicht ... Die Sahara nämlich wird feuchter und damit grüner werden als sie heute ist. Beweise dafür liefert die Wüste selbst – mitten in Libyen.“

Soweit der Befund in der Nord-Sahara. Das gleiche positive Bild ergibt sich ganz aktuell in der Südsahara, in der Sahel-Zone²⁶: „Machtwechsel in der Savanne – Bäume gewinnen die Oberhand über Gräser ... Weite Teile der afrikanischen Savanne könnten bis 2100 zu Wäldern werden. Dies geht aus einer Studie des Biodiversität und Klima Forschungszentrums und der Goethe Universität Frankfurt hervor, die kürzlich in ‚Nature‘ veröffentlicht wurde. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Düngung durch den steigenden Kohlendioxid-Gehalt in der Atmosphäre in ganz Afrika zu einer dichteren Bewaldung führt, wenn ein bestimmter CO₂-Wert überschritten wird ... Hierdurch sinkt das Risiko einer Erschütterung des Erdsystems durch einen abrupten Vegetationswandel.“

Und nicht nur steigender atmosphärischer CO₂-Gehalt wirkt sich über die Photosynthese positiv für das Pflanzenwachstum aus, sondern auch die Niederschläge nehmen in den Trockengebieten zu²⁷: „Die Wüste lebt auf: In den 1980er Jahren war dieser Bereich der Sahara im Nordwest-Sudan noch eine trockene lebensfeindliche Einöde ... Der Landstrich ergrünte in diesem Jahrzehnt, weil es deutlich mehr regnete – höchst wahrscheinlich dank der Klima-Erwärmung.“

Auch in Deutschland gibt es einen säkularen Trend mit +10% mehr Niederschlägen²⁸. Daher ist es verantwortungslos, wenn auch in der regionalen Presse solcherart Schlagzeilen abgedruckt werden²⁹: „Mitteleuropa wird zur Wüste, Afrika trocknet völlig aus“, und an anderer Stelle³⁰: „Aufgrund von Wasserknappheit und Trockenheit kann es zu erheblichen Ernteeinbußen kommen.“ ...so wird von der Presse immer wieder ohne Nachprüfung gegen die Fakten kolportiert, hier der Deutsche Bauernverband.

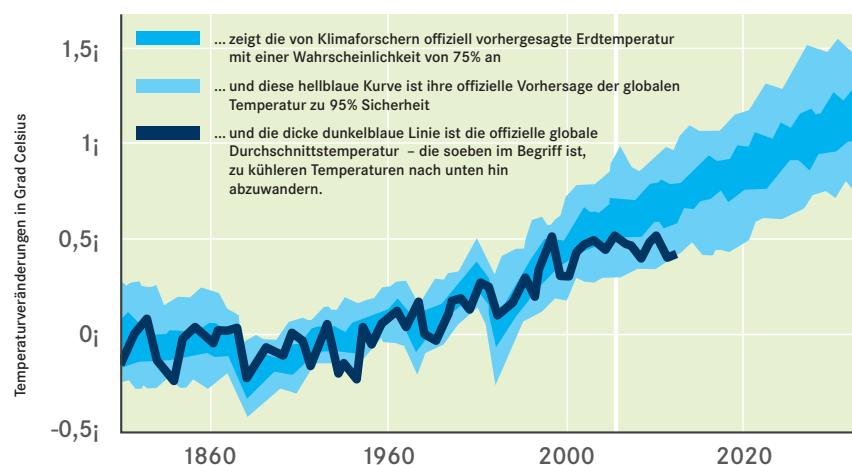
Die Arktis schmilzt, die Antarktis legt zu

Genau das wurde kürzlich vom AWI-Forscher Prof. Peter Lemke kurz und klar festgestellt³¹: „Es wurde gemessen, dass das Eis in der Arktis rapide abgenommen hat. Gleichzeitig hat das Eis in der Antarktis zugenommen und die größte Ausdehnung seit mindestens 40 Jahren erreicht.“ Während man an den Polen die Fläche der Vereisung mit Satelliten recht genau bestimmen kann, ist die Messung des Eisvolumens sehr viel schwieriger. Das hängt insbesondere damit zusammen, dass die Eispanzer auf Grönland eine Dicke von drei km und auf dem antarktischen Kontinent von vier km haben. Abschätzungen mit verschiedenen wis-

ABB3 : DIE GRAFIK DES BRITISCHEN METOFFICE ZEIGT:

Die aktuelle Global-Temperatur (dunkelblau) liegt unterhalb der Temperatur-Prognosen („Szenarien“) des Weltklimarates.

NACHZITIERT NACH: DAILYMAIL 16./18.03.2013



senschaftlichen Methoden kommen zu diesem Ergebnis: Das Grönland-Eis verliert an Masse, das Eis auf dem antarktischen Kontinent legt zu³²: „Von 2003 bis 2008 hat der Massenzuwachs des antarktischen Eisschildes durch Schneefall den Massenverlust durch Eisabfluss um 49 Gigatonnen pro Jahr (2,5% des Inputs) überstiegen, wie ICESat Lasermessungen der Höhe des Eisschildes zeigen konnten.“ Die globale Eis-Gesamtbilanz ist eher positiv, denn andernfalls müsste sich der schon Jahrtausende währende Meeresspiegelanstieg beschleunigen, dieser verlangsamt sich jedoch seit Jahrzehnten (vgl. dazu oben unter „Meeresspiegel“).

Neuere Untersuchungen zeigen, dass alle diese Prozesse sehr langsam verlaufen³⁴: „Unsere Daten zeigen, dass es während der Eem-Warmzeit (Anm.: vor 125.000 Jahren) in Nordgrönland bis zu acht Grad Celsius wärmer war als heute“, sagt Projektleiterin Prof. Dorthe Dahl-Jensen von der Universität Kopenhagen. Dass der grönlandische Eispanzer auf diesen Temperaturanstieg nicht so empfindlich reagiert habe, wie bisher gedacht, sei die gute Nachricht der Studie. ...Und weiter: „Diese neuen Erkenntnisse sind wirklich aufregend. Sie widerlegen nicht nur alle Schreckensszenarien, denen zufolge der grönlandische Eispanzer im Zuge einer Warmzeit im Nu verschwindet. Sie bestätigen zudem Modellrechnungen, die schon vor über einem Jahrzehnt am Alfred-Wegener-Institut gemacht wurden“, sagt Prof. Heinrich Miller, Mitautor der Studie und Helmholtz-Professor für Glaziologie am Alfred-Wegener-Institut.“

Fazit: Die Arktis schmilzt, die Antarktis legt zu: Eine Katastrophe ist weder das Eine noch das Andere!

Modelle: Nicht CO₂ „ist Schuld“, sondern Wasserdampf!

Einige Klima-Institute und IPCC propagieren

eine Erderwärmung von 2...5...8 Grad für eine CO₂-Verdoppelung. Was jedoch in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt ist: Das kann CO₂ aus physikalischen Gründen gar nicht leisten, was genau so auch in den Berichten des Weltklimarates zu lesen ist³⁵: „Bei ausschließlicher Betrachtung der im Labor messbaren Strahlungswirkung von CO₂ ergibt sich eine Klimasensitivität von 1,2°C. Es existieren jedoch Rückkopplungseffekte, darunter im Wesentlichen die Wasserdampf-Rückkopplung, die Eis-Albedo-Rückkopplung und Wolken. Daher liegen die möglichen und als wahrscheinlich angenommenen Werte höher, ein Wert um 3°C wird heute als am wahrscheinlichsten angenommen.“ Die vom IPCC verwendete Wortwahl „...die möglichen und wahrscheinlich angenommenen Werte...“ sagt es ganz klar: Es gibt große Unsicherheiten bei dieser Art Temperatur-Prognosen mit „angenommenen“ Verstärkungs-Prozessen – es handelt sich um Hypothesen. Mehr nicht.

Das bestätigt auch der Direktor des Küstenforschungs-Institutes Hamburg, Hans von Storch³⁶: „Wir Klimaforscher können nur mögliche Szenarien anbieten; es kann also auch ganz anders kommen.“ Genau das zeigen nun auch vorab bekannt gewordene Texte und Abbildungen (vgl. Abb. 3) aus dem neuen IPCC-Bericht 2013/14, was schon jetzt bei den Klima-Alarmisten für einige Aufregung sorgt³⁷: „Der durchgesickerte Entwurf von Teilen des 5. Zustandsberichts des IPCC hat die Fachwelt wie auch engagierte Beobachter aufgeschreckt und aufgeweckt. Man sprach sogar von einer ‚Bombe‘.“

Im Einzelnen wird dort erkennbar³⁸ zur Temperatur-Prognose: „Temperature development depicted in the draft of the coming IPCC AR5... It is clear to see that the current temperature development lies in the lower range of the IPCC scenarios and that the temperature increase has not accelerated over the last

years.“ ...Und weiter zur Meeresspiegel-Entwicklung: „Sea level development depicted in the draft of the upcoming IPCC AR 5: The overall range of the four previous IPCC reports is shown along with the actual observed sea level plot (...). Clearly the current sea level rise has not accelerated and is in the lower range of the IPCC scenarios.“

Ernüchterung bei den Klima-Alarmisten

Es wird kein internationales Klima-Abkommen geben. Dabei wird stets unterstellt, dass die außer-europäischen Industrie-Staaten nicht mitmachen, weil sie ihre Wirtschaft nicht schwächen wollen. Das spielt eine Rolle. Ein darüber hinaus gehender Aspekt ist jedoch, dass in den großen Wissenschafts-Nationen wie USA, China, Japan, Indien, Russland, Kanada auch Wissenschaftler mit einer klimarealistischen Meinung Zugang als Regierungs-Berater haben: Chinas⁴⁰ „... Chefunterhändler Xie Zhenhua sagte gar an Konferenzen: „Es gibt alternative Positionen, die den Klimawandel auf natürliche Prozesse zurückführen. Wir müssen offen bleiben.““ ...und an anderer Stelle die Zürcher Weltwoche⁴¹: „Es ist Zeit, auf solche nutzlosen Konferenzen zu verzichten ... Es handelt sich um die letzten Zuckungen eines politischen Ansatzes ... Beschwören viele Staaten dennoch den internationalen Klimaschutz, so nur deshalb, weil sie hoffen, von den in Aussicht gestellten Milliardenzahlungen ein Stückchen abzubekommen.“

Realismus und Ernüchterung machen sich breit. Das zeigt auch der soeben in den Kinos angelaufene Film ClimateCrime, wozu es in einer Presse-Mitteilung⁴² heißt: „Eigentlich soll der Klimaschutz ja unsere Erde retten. Doch nun beschleunigt er stattdessen die Zerstörung der letzten Naturgebiete“, weiter: „Ab-

seits großer Konferenzen und schöner Worte dominieren im Klimaschutz zerstörerische Großprojekte.“...und so fort: „Was derzeit im Namen nicht nur des Klimaschutzes, sondern auch des grünen Wachstums vorstatten geht, würde ich als eine Art Amoklauf gegen die Natur und damit auch gegen den letzten Rest an ökologischer Vernunft bezeichnen.“ (Niko Paech, Wirtschaftswissenschaftler).

Klima-Schutz = Umwelt-Schutz ?

Nein. Dazu sagt der ehemalige Direktor des Meteorologischen Instituts Berlin, Prof. Horst Malberg⁴³: „Saubere Luft zu atmen, sauberes Wasser zu trinken, unbelastete Seen, Flüsse, Ozeane und Erdböden sowie ein intaktes Ökosystem gehören zu den Grundrechten des Menschen. Ein stabiles Klima gehört, wie die Klimageschichte lehrt, nicht dazu.“ Noch deutlicher wird der AWI-Vizedirektor Prof. Heinrich Miller⁴⁴: „Wer von Klimaschutz redet, weckt Illusionen“, mahnt Miller zu Bescheidenheit, „Klima lässt sich nicht schützen und auf einer Wunschtemperatur stabilisieren. Es hat sich auch ohne Einwirkungen des Menschen oft drastisch verändert.‘ Schlagworte wie Klimakollaps oder -katastrophe hält er für irreführend. „Das Klima kann nicht kollabieren, Natur kennt keine Katastrophen‘.“

Zusammenfassung:

Hier genügt der Verweis auf die Zusammenfassung aus einem umfangreichen Übersichts-Artikel⁴⁵ zum Klima-Thema von dem Professor für Physik- und Energie-Forschung, Philip Lloyd⁴⁶ von der Universität Kapstadt: „Die Welt ist etwas wärmer. Das Niveau des Kohlendioxidgehaltes der Atmosphäre nimmt zu. Pflanzen wachsen besser als zuvor wegen dieses höheren Gehalts an CO₂. Der Meeresspiegel steigt mit einer kaum messbaren Rate. Klimatische Katastrophen sind nicht schlimmer als

früher. Das Tierreich wird durch das Wachstum einer einzigen Spezies bedrängt, nämlich uns, doch hat dies nichts mit der globalen Erwärmung zu tun. Und das sind die Gründe dafür, dass es ein Klima des Skeptizismus gibt.“

Dipl.-Met. Klaus-Eckart Puls

Quellennachweis

- 1 <http://www.dailytelegraph.com.au/news/opinion/global-warming-nonsense-gets-a-true-cold-shoulder/story-e6frezz0-1226258756363>; February 01, 2012
- 2 <http://www.dailymail.co.uk/scientech/article-2217286/Global-warming-stopped-16-yearsago-reveals-Met-Office-report-quietly-released-chart-prove-it.html#ixzzEkttdPXLP>; 16 October 2012
- 3 SPIEGEL online <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/stillstand-der-temperatur-erklarungen-fuer-pause-der-klimaerwaermung-a-877941.html>; 18.01.2013
- 4 Deutsche Wirtschafts-Nachrichten, Umwelt, 08.01.2013 <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/01/08/jetzt-offiziell-es-gibt-keine-globale-erdwaerzung/>
- 5 <http://www.metoffice.gov.uk/hadobs/hadcrut3/diagnostics/global/nh+sh/>
- 6 <http://www.elke-klima-energie.eu/news-cache/globale-meeres-spiegel-der-anstieg-schwaecht-sich-weiter-ab/>; 07.10.2012
- 7 REKLIM, Unser Klima (Hamburg, 2011), S.9, Abb. 2.4
- 8 <http://www.elke-klima-energie.eu/news-cache/die-meeres-spiegel-versteigerung-pik-institut-bietet-jetzt-1-m-und-mehr/>; 05.12.2012
- 9 NZ, 04.02.2010, S.4
- 10 Nordsee-Z., 19.05.2012, S.17
- 11 Nordsee-Z., 19.05.2012, S.17
- 12 Intergovernmental Panel on Climate Change
- 13 DIE ZEIT online, 20.03.2012; <http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2012-03/extremwetter-kongress>
- 14 IPCC, 2001, TAR-02-2, Chapt. 2.7.4., Summary, S.163-164
- 15 DER SPIEGEL, 21.11.2011, Die Krise mit der Katastrophe, S. 156-158
- 16 SPON, 18.11.2011, Report zum Extremwetter: „Un versag bei Aufklärung über Klimawandel; http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0/1518_798406,00.html
- 17 <http://www.elke-klima-energie.eu/news-cache/klima-katastrophe-nun-schon-vor-2099-deutsche-behoerden-wissen-was-im-lauft-des-21-jahrhunderts-beim-extrem-wetter-los-ist/>; 07.11.2012
- 18 <http://policlimate.com/tropical/index.html>; (2013)
- 19 <http://policlimate.com/tropical/index.html>
- 20 <http://www.naturgewalten.de/sandy.htm>
- 21 BSH HH, S. Müller-Navarra (2012)
- 22 Bundesamt für Schiffahrt und Hydrographie, Presse-Mitt. 26.09.2007
- 23 G. Rosenhagen: Zur Entwicklung der Sturmaktivität in Mittel- und Westeuropa, promet, Nr.1/2 (2008) S.60
- 24 Sahara Desert Greening Due to Climate Change? National Geographic News, July 31, 2009
- 25 http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,1020545_idDispatch:5236912,00.html; 13.06.2007
- 26 http://www.bik-f.de/root/index.php?page_id=32&ID=636; 28.06.2012
- 27 FOCUS 48 / 2010
- 28 http://www.dwd.de/Klima-Monitoring_lange_Reihen
- 29 Nordsee-Z., 03.04.2007, S.4
- 30 Nordsee-Z., 21.11.2007
- 31 NZ, 27.10.2012, S. 20: Seit 1992 waren wir nicht da
- 32 <http://www.kaltesonne.de/?p=6020>; 12.10.2012
- 33 http://kaltesonne.de/wp-content/uploads/2012/09/antarctic_icesat-tracks-300x199.jpg
- 34 Alfred-Wegener-Institut, Pressemitteilung , 24.01.2013
- 35 WIKIPEDIA zu Wasserdampf-Verstärkung
- 36 DER SPIEGEL, 11/2007, S.56
- 37 <http://www.elke-klima-energie.eu/news-cache/abkuehlung-der-klimakatastrophen-erwaermungs angst-neues-zum-kommenden-ipcc-ar5/>; 24.12.2012
- 38 <http://notrickszone.com/2012/12/22/first-charts-of-ipcc-5-ar-completely-refute-the-alarmist-scenarios-of-master-curve-designer-stefan-rahmstorf/>; 22.12.2012
- 39 <http://notrickszone.com/2012/12/22/first-charts-of-ipcc-5-ar-completely-refute-the-alarmist-scenarios-of-master-curve-designer-stefan-rahmstorf/>; 22.12.2012
- 40 WELTWOCHE Zürich, 04.10.2012, S. 41;
- 41 WELTWOCHE, 01.12.2011, S. 12
- 42 <http://riverwatch.eu/allgemein/climate-crimes-in-deutschland>, 21.01.2013
- 43 H. MALBERG, Beiträge zur Berliner Wetterkarte, 03/11, SO 01/11, 5.1.2011
- 44 Bohrer im Eis, DIE ZEIT, 06.06.2007 , S.40
- 45 <http://wattsupwiththat.com/2013/01/18/a-elite-of-scepticism/#more-7781> (18.01.2013) und deutsch: <http://www.elke-klima-energie.eu/news-cache/ein-klima-des-skeptizismus/> (01.02.2013)
- 46 <http://www.whoswho.co.za/philip-lloyd-3136>

• Windsurfen
• Kitesurfen
• SUP stand up paddeln



Handy: 0171/8356583 jogi@surfschule-cuxhaven.de